

Volkshaus

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volkshaus“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtl. Organ westfäl. Deutscher. Geschäftsleitung: Dr. Wäckerle & Partner-Gesellschaft, Post 2405, 2407, 2408. Persönliche Kundenbestellungen mittels Post 12 bis 1 Uhr. — Inseratamt: eigenständiger Verwaltungsbereich des Hauptpostamtes

Einzelpreis 6 monatlich 2,00 RM, u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr: mindestens 2,50 RM. für Schüler: mindestens 0,50 RM. Postzusatz 2,50 RM. durch Postboten geliefert 2,70 RM. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,00 RM. — Anzeigenpreis 15 Pfg. im Umkreis und 80 Pfg. im Restgebiet der Reichweite. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wäckerle & Partner 2405, 2407, 2408. Verlagsort: 2019 Götter

Sensationelle Enthüllungen über Verhandlungen mit dem „Erbfeind“ Deutschnationale Zuchthauskandidaten

Unterhändler der Deutschnationalen und des Stahlhelms beraten mit französischen Generalen über ein militärisches Geheimbündnis

Berlin, 22. September. (P. D.)

Hugenberg hatte am Sonnabend in Berlin seinen Auszug zusammen, um authentisch feststellen zu lassen, ob dem Reichspräsidenten 4 seines famosen Volksgehens der Reichspräsident mit ins Judisches kommen soll oder „nur die Reichsminister“. Just in dem Augenblick, da es mit vierer Hilfe gelungen war, den belakten Streitpunkt zu klären, vertritt die „Nationalliberale Korrespondenz“ aufsehenerregende Enthüllungen, aus denen hervorgeht, daß die Zahl der Judischen-Kandidaten gemäß Volksgehens-Paragraf 4 in den Reihen der Deutschnationalen selber nicht gerade gering ist.

Herr Stresemann, durch die persönlichen Angriffe der Hugenberg-Deute schwer gereizt, erteilt mit seinen Gegnern nicht gerade glänzend, er hat sich aus der großen Zahl der Kompromittierten erst einen herausgegriffen.

den deutschnationalen Richters. Abgeordneten und Dortmund Großindustriellen Moritz Künne. Ein zweites Opfer, der Generalleutnant v. Lippe, wird bereits andeutungsweise sichtbar. Die Wehrigen oder müssen in lächerlicher Unfreiheit einzuweichen noch gewähren, bis die Reihe der Enthüllungen an sie gekommen ist.

Künne gehört u. A. auch dem Hugenbergschen Auszug für das Deutsche Volksgehens als Mitglied an. Bei der Größe seiner materiellen Mittel zweifeln wir nicht, daß er erhebliche Gelder geopfert hat, um den Zuchthaus-Paragrafen 4 durch Volksstimmung zur Annahme zu bringen, der Minister und Bevollmächtigte wegen Landesverrats einflechten will, wenn sie sich mit dem Erbfeind noch länger in Verhandlungen einlassen. Herr Künne hat sich aber selber eingetauscht. Sünden, gegen die alle Handlungen sämtlicher Reichsregierungen der Republik verfallen.

Künne ist in sehr gewagten diplomatischen Missionen tätig gewesen.

Er hat (ob auf eigene Faust oder ob auf Anstiftung der bamaligen deutschnationalen Minister, steht man noch nicht recht) den Vertrag von Ems in Militärabhandlung zum Zweck eines Aufkommens Deutschlands und Frankreichs gegen Sowjet-Rußland angetragen. Er hat mit einem hohen französischen General deswegen verhandelt, er hat diesen General nach Deutschland kommen lassen und versucht, ihn mit Reichswehrlisten zusammenzubringen, die allerdings heftig abgelehnt haben.

Der Plan des Planes war: Frankreich sollte Deutschland eine Erbschaft seiner Militärkräfte erlangen, wofür Deutschland sein verfallenes Militär dem französischen Imperialismus als Soldentruppe zur Verfügung stellen sollte!

Es wäre vollkommen falsch, zu sagen: die Deutschnationalen hätten durch Herrn Künne ein solches getan, was die Reichsregierung durch Stresemann getan hat. Die Verhandlungen sind politisch des Kabinetts Müller-Stresemann und die Abenteuer-Politik des Herrn Künne zuerst des Kabinetts Berg-Ehlers lassen sich überhaupt nicht in einem Atem nennen. Was die Reichsregierung tut, ist etwa vergleichbar mit dem Verhalten eines gewöhnlichen Schulbuben, der große Pläne aus einem frühen Zusammenbruch abzutragen hat und mit seinen Mitschülern darüber berät, in welcher Weise diese gehen sollen, ohne daß seine neu gegründete wirtschaftliche Zeitung darüber zugrunde geht. Was aber Herr Künne zuerst bei deutschnationalen bestellten Reichsregierung ohne Wissen des Reichsaussenministers beschloß,

das würde etwa im kaufmännischen Leben dem Fall entsprechen, daß der zahlungsunwillige Schuldner seinen Gläubigern vorführt: sie sollten zusammen einen Einbruchsdiebstahl begehen und sich beide auf Kosten eines Dritten schadlos halten.

Der Krieg gegen Sowjet-Rußland sollte das Mittel sein, um den Französischen wie den deutschen Militarismus auf Kosten einer dritten Macht zu beschließen.

Es lohnt nicht, über das moralische Verwerfliche dieses Planes zu reden. Es genügt, auf seine ungeheure Fiktion und Lächerlichkeit hinzuweisen. Weder das französische noch das deutsche Volk waren und sind willens, einen solchen imperialistischen Abenteuer- und Eroberungs-Plan mitzumachen. Dieser war es das Privilegium einzelner konjunkturaler Militärs, sich an solchen Projekten zu betätigen. Der Kampf der verschiedenen Parteien hofft man nicht über die Deutschnationalen hinweg nicht schließen lassen.

Wir stehen nicht im Verdacht, besondere Freundschaft den russischen Systemen zu sein. Aber einst ist sicher: das heutige Sowjet-Rußland stellt für Deutschland woer eine außenpolitische Bedrohung noch eine Kriegsgefahr dar. Der Gedanke, daß Sowjet-Rußland Deutschland angreifen oder durch freigelegte Handlungen gefährden würde, ist absurd. Um so fröhlicher der Plan und der Gedanke, ohne Kriegsrund, ja, ohne einen Kriegsvorwand einen Feldzug gegen den russischen Staat, der in diesem Falle ein Feldzug gegen das russische Volk wäre, zu unternehmen. Dreimal absurd oder ist der Gedanke, wenn er von den Deuten ausgeht, die bisher Frankreich als den „Erbfeind“ bei und verachtet zu machen suchten, und die sich nun zur Befämpfung eines friedlichen Landes mit dem dreimal verächtlichen Erbfeind verbinden wollen.

Die Pressefreiheit und Verlogenheit der Hugenberg-Politik ist demaskiert. Vernünftige Leute

tempeln die Hugenberger wegen Landesverrats an, sie selbst aber spinnen Ränke, die von Landesverrat sich nur wenig unterscheiden lassen. „Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen“, grollen ihre Männen auf den Straßen — und hinter verschlossenen Türen beraten ihre Anführer mit französischen Generalen über Waffenbündnisse und gemeinschaftliche Feldzüge.

„Siegreich woll'n sie Frankreich schlagen.“

Wertvoll verhandelt Beauftragte der Stahlhelms und Hugenbergs mit dem kranken Do neres.

Im „Jugenddeutschen“ richtet der Vizepräsident dieser Organisation an den Stahlhelms und seine deutschnationalen Bundesgenossen folgende wichtige Fragen:

„Ist es wahr, daß Herr v. Reben, der Oberbefehlshaber des Hugenbergschen „Lag“, der sich bei dieser Gelegenheit als Außenpolitiker des Stahlhelms selbst bezeichnet, vor gar nicht langer Zeit im Hause des vom Stahlhelms selbst geleiteten und geschätzten Kall-Industriellen Renaud Reichberg mit dem Beauftragten Boisard, dem Oberbundesrat Renaud, verhandelt hat?“

„Ist es wahr, daß Herr Dr. Krieger als Vertreter des Herrn Geheimrat Hugenberg die öffentlichen Verhandlungen im Hause Reichbergs mit Renaud beigestimmt hat?“

„Ist es vor allen Dingen wahr, daß der Beauftragte des Stahlhelms, v. Reben, und der Beauftragte Hugenbergs, Dr. Krieger, den bekannnten und im „Jugenddeutschen“ mehrmals veröffentlichten Bedingungen Reichbergs zugestimmt und dem Vertreter Boisards gefolgt haben, das sei das außenpolitische Programm des Stahlhelms und der Deutschnationalen Volkspartei?“

„Ist es wahr, daß Herr General v. Lippe im Sommer dieses Jahres mit Hugenberg des Stahlhelms

Landgerichtsdirektor Mafur



der Untersuchungsrichter der Bombenaffäre.

helms mit Reichberg in Paris gewesen ist, um auf Erwerb der Reichbergschen Bedingungen mit französischen Generalen zwecks Herstellung eines Bündnisses mit Frankreich Verhandlung zu nehmen?“

Auf die Feststellungen der „Nationalliberalen Korrespondenz“ hat Hugenberg bisher mit faulen Ausreden antworten lassen, ohne jedoch die behaupteten Tatsachen auch nur argwöhnig zu betrachten. Jetzt ist er selbst engagiert, selbst Zuchthauskandidat und gewarnt, so oder so Farbe zu bekennen.

Der Hugenberg von drüben.

Paris, 22. September. (Radio.)

Die Berliner Politik über die Verhandlungen einiger Anhänger der Deutschnationalen Partei mit gewissen französischen Generalen und Politikern hatte bisher in Paris nur sehr mäßiges Interesse erweckt. Diese Haltung hat sich aber mit einem Schlag geändert, als am Sonntag bekannt wurde, daß als politischer Gegenpart der deutschnationalen Unterhändler der Pariser reaktionäre Abgeordnete Renaud angezogen war. Renaud ist ein feiner französischer Hugenberg. Auch er besitzt allein das einzig unerschütterliche Urteil über alle politischen Belange, auch er urteilt von hoher Warte über die Stärke und Schwäche der patriotischen Gefühle bei allen französischen Parteien und Politikern. Renaud ist der große innenpolitische Inspurator des reaktionären „Echo de Paris“, in dem der bekannte Vertinao alljährlich die Verhängnispolitik Briand als Vaterlandsverrat verdammt.

Daß sich Renaud auch außenpolitisch betätigt, war bisher in der Pariser Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. Man kannte ihn nur als den „Prebiter“ für die Wiederherstellung des „Eocnopolis“. Und dieser Renaud soll nun den heutigen Unterhändlern neben allen anderen politischen und militärischen Fachleuten auch noch die Aufgabe des politischen Sachverständigen haben.

Der sozialistische „Populaire“ erklärt, er erwartet gespannter Augen die Veröffentlichung Renauds über die geheimen Verhandlungen, die er wochenlanglich gegen sich immer abzuwickeln hatte. Der „Soit“ schreibt: „Der Sozialdemokrat ist ein erster Schritt berechtigt, von Renaud

Kündigung der Lohn Tafel im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Halle, 23. September. (Eig. Bericht.)

Am Sonntag tagte im „Volkshaus“ in Halle eine von etwa 600 Funktionären aller Zuchtorganisationen besetzte Konferenz für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, die sich mit der Lohnpolitischen Lage befaßte. Der 2. Vorsitzende des Bergbauindustriearbeiterverbandes, Schmitt (Vöckum), hielt ein groß angelegtes Referat über die Lage im Bergbau. Er kam in seinen Ausführungen zu dem Schluss, daß auf Grund der Verhältnisse, wie sie vorliegen, eine Reduktion der Lohn Tafel notwendig ist. Die Ausrede, die in laudischer Weise geführt wurde, stimmte den Ausführungen von Schmidt zu. Es wurde daraufhin von der Konferenz mit allen gegen 13 Stimmen der kommunistischen „Opposition“ folgende Entscheidung angenommen:

„Die am 22. September in Halle tagende Konferenz von über 600 Funktionären aller am Tarifvertrag beteiligten Organisationen nimmt Stellung zu den Vorfällen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Sie beauftragt die Gewerkschaften, die bestehende Lohn Tafel zu kündigen. Die Konferenz stellt folgende Forderungen:

1. Kündigung der Durchschnittslöhne unter besonderer Berücksichtigung der Löhne der Jugendlichen und Arbeiterinnen sowie der Beihilgen um ein Drittel pro Kopf.

2. Verringerung der Spanne zwischen Kern- und Randbereichen.

3. Wiedereinrichtung der Lohngruppen einstellung.

Die Funktionäre der Gewerkschaften rufen hiermit die Beschäftigten des gesamten mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues auf, sich geschlossen hinter diese Forderungen zu stellen und sich selbst den Gewerkschaften anzuschließen.“

Unannehmbare Schiedsspruch für den innersächsischen Braunkohlenbergbau.

Halle, 23. September. (Radiobericht.)

Die Schlichtungskammer für das Rheinland fällt am Sonnabend für den innersächsischen Braunkohlenbergbau einen Schiedsspruch, der unter anderem bestimmt, daß die zurzeit geltende Regelung der Arbeitszeit von 1. Oktober 1929 um 6 Prozent und mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 um 2 Prozent erhöhe.

Eine Arbeiterkonferenz des Bergbauindustriearbeiterverbandes, die am Sonntag in Berlin stattfand, lehnte diesen Schiedsspruch einstimmig ab.

Derblianfang.

Wie wird der kommende Winter?

Obwohl der meteorologische Herbst bereits begonnen hat und am 23. September die herbstliche ...

Jedenfalls wäre wir seit dem heißen Sommer 1921 einen so langen und warmen Spätsommer nicht mehr gehabt. Damals, vor acht Jahren, dauerte die Sommerhitze mit einigen Unterbrechungen sogar bis Mitte Oktober, zu welchem Termin im Mittelrand noch dergestalt ...

Nach folgen auf warme und lange Sommer mit vorläufig freudig Winter, der aber über sich selbst nicht so freuen Winter die Neigung haben, gruppenweise aufzutreten, so spricht in diesem Jahre sehr viel dafür, daß wir wieder einen ganz Winter entgegengehen. Er braucht jedoch nicht gleich so frühzeitig zu kommen wie der vorige, aber der freigere in Mitteleuropa seit 90 Jahren gewesen ist. Es verdient aber jedenfalls erwähnt zu werden, daß damals wohl sehr strenge Winter - 1829/30 und 1839/40 - aufeinander folgten, und wenn es auch nicht unbedingt wahrscheinlich ist, daß sich genau nach einem Jahrhundert eine solche Parallelie wiederholt, so spricht doch zumindest nichts für die Annahme, daß der nächste Winter wieder, wie so viele im letzten Jahrzehnter, mild werden wird.

Der bestiegte Seelenstern.

Wohin war ich in der Fortstadt. Auf einem freien Platz hatten eine Luftschaukel und ein Raubfisch-Karussell ihre Spitzen erreicht. Daran war nichts weiter Sonderbares. Aber der Betrachter fühlte. Nicht mehr die schönen, wechselläufigen Ringe, die so sentimental sein konnten, besetzten das Schaulust und haben. Plötzlicher Eingangs, fröhliche, technische Musik eines billigen Lautsprechers quälte über den Platz.

Ich bin sonst kein Feind des technischen Fortschritts. Diesen „Fortschritt“ habe ich bedauert. Wegen die fürderlichen Töne einer unzulänglichen Musikübertragungsanlage war selbst ein alter Seelenstern noch ein Rumpfschiff. -ix.

Eine Spirituslampe explodiert.

Zwei Kinder dabei erheblich verbrannt. Beim Angähnen einer Spirituslampe geriet am Sonntagabend gegen Abend eine Ehefrau aus dem Martinstraße nach dem Hühnerhof in den flammenden Spirituslampe, der dort in Flammen stand. Dabei mußten sich in dem Behälter angeammelte Gase entladen haben, denn dieser Zeitpunkt mit lauter Knack. Von dem herumstürzenden heißen Spiritusstrahl erlitten die beiden am Tisch sitzenden fünf- und achtjährigen Kinder der Frau am Hals, an der Schulter und an den Händen erhebliche Brandverletzungen. Die unvorsichtige Mutter kam mit dem Schreck davon. Von der Kampe ist nichts mehr übriggeblieben.

Verlebensfälle.

Am Sonntagabend wurde auf der Eisenstraße in der Nähe der Heilanstalt ein Mann von einem Elektrikwagen angefahren. Der Mann erlitt beim Sturz einen Schädelbruch und mußte ins Elisabethentandhaus geschafft werden.

Auf der Eisenstraße wurde ein Kind von einem Personkraftwagen überfahren. Es brach dabei den rechten Oberarm. In der Artilleriestraße sprang ein Mann von einer in voller Fahrt befindlichen Straßenbahn und stürzte. Er wurde mit Verletzungen am Bein der Unterarmstütze verletzt.

In der Glatzauer Straße wurde ein Frau von einem Motorabfahrer überfahren und leicht am Bein verletzt.

An der Gde. Rudendorfer und Raffineriestraße stießen ein Personkraftwagen und ein Motorrad zusammen, wobei der Motorabfahrer eine Fußverletzung erlitt. Er wurde ins Kranenhaus Bergmannstraße gebracht.

Am Sonntagabend wurde ein Radfahrer, der in der Mansfelder Straße sein Rad führte, von einem Personkraftwagen angefahren und wuschellig verletzt.

Der Hausbesitzer Sehnen: Sie drängen nach einer Mieterhöhung von 20 Prozent

Der Bund deutscher Mietervereine (StB) stellt dem „StB-Präsident“ folgende Resolution vor:

„Die den Ausführungen des Staatssekretärs Schmidt auf der Schließung der Erdöl- und Kohlenmärkte in Breslau zu entnehmen ist, plant das Volkswirtschaftsministerium eine wesentliche Erhöhung der Mietzinsen. Ueber den Zeitpunkt und das vorläufige Ausmaß der Erhöhung sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt, jedoch ist eine Erhöhung der gesetzlichen Miethöhe für Altmieten von 120 Prozent auf 140 Prozent der Friedensmiete zu rechnen. Hierzu würden die in den einzelnen Gemeinden festgesetzten Sonderumlagen treten.“

Auf Anfrage erzielte die Pressestelle der preussischen Regierung folgende Auskunft: Wir vor zuständiger Seite erfahren, ist allerdings in absehbarer Zeit mit einer Erhöhung der gesetzlichen Miethöhe für Altmieten zu rechnen, wenn auch nicht in dem oben genannten Ausmaß. Die ganze Frage hierzu erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Ein Lehrgang für Chor- und Orchesterleiter.

Am Sonnabend wurde in der Waldschule auf der Festung in Anwesenheit von Vertretern der Schulbehörde und eines Vertreters des Regierungsräthens der Lehrgang zur Ausbildung von Chor- und Orchesterleitern in Eingemeinden und Musikantengruppen eröffnet.

Der Lehrgang hat den Zweck, Männern und Frauen jeden Alters theoretisch-praktische Anleitung zur musikalischen Schulung und Föhrung von Jugendchören und Instrumentalensembles zu geben und sie zu befähigen, an der Förderung und Pflege des volkstümlichen und häuslichen Musikstrebens tätigen Anteil zu nehmen. Die Teilnehmer - beim ersten Lehrgang über 80 an der Zahl - treffen sich am Sonntagmorgen am 23. September für einen Sonntagsnachmittag und Sonntag. Die Teilnahme ist kostenlos.

Nach einigen Begrüßungsworten eines Vertreters des Regierungsräthens für Jugendpflege, des Stadtschulrates Dr. Tzschel und des Rectors der Unterrealschule Dr. Tzschel, gab der Leiter des Kursums, Richard D. Kuffner, Aufschluß über die Arbeit des Lehrganges. Nach der kurzen Einführung begann der Kursus.

Hallischer Tarifstreit vor dem Reichsarbeitsgericht

Der Musikerverband erringt einen Erfolg

Schon seit Jahren führt der Deutsche Musikerverband Ortsgruppe Halle, einen Tarifstreit gegen den Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, der endlich vom Reichsarbeitsgericht im Reichsgericht in Berlin, am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte.

Nach der Rechtsmittelverfahren wurde der Streit am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Ein Streikende Sache.

Auf ein Entzweit der Rosa- und Mineralogengeschäftshandlung Gebhardt u. Co., in dem ein energischer junger Mann (monogisch Beamter), zur Beschäftigung eines Logers gefaßt wurde, wurde am Sonntagmorgen um 12 Uhr (1) ein auf Wartende geleiteter Streikarbeiterstreik ausgerufen, in dieses erkrankte Kind eingetieft. Der R. steckte anknirschend der „Beamtin“ noch etwas feil in den Händen. Jedenfalls fühlte er sich in „seiner Stellung“ als rechtlicher Streikarbeiter. Was man nicht, ist das muß man sich eben einbilden, so sein.

Am einen schönen Tage schickte nun die Kontoristin aus dem Dörrsch, denn das Lager befand sich im Kellerhoch, nach dem. Der R., der alle Bewältigung aus dem Unterird. verstand sich wohl nicht so recht auf die Befreiung des Streikst. Der Leim wurde ebenfalls klumpig. Darauf mußte das kleine Fräulein noch einmal in das Unterirdische hinabsteigen. Jetzt sollte ihm der Herr „Mittelungsleiter“ aber nur seine Lippe geben. Begriffslos, hielt das kleine Wädel auch tatsächlich die Hand auf und der Herr überließ sich in den fäuligen Seiten Wädel die Kleider. Der Chef hat diese Handlungswerte gemeint. Darauf hat der Herr Streikarbeiter sein mächtiges Kuriositätsgelächel bedacht, daß er seinen Chef anfrize: „Sie sind kontrebrüchig geworden, Herr! Da kann ich ja gehen.“ Der Chef erklärte ihm ruhig, daß er gehen konnte.

Am Montag aber, am 2. November, wurde der Streik beendet. Das Gericht fand auf dem Standpunkte, daß die Tätigkeit nicht als eines Gewerbeschiffen angesehen werde, für den eine vierzählige Ründigungsfrist gilt. Für den wurde eine Ründigungsfrist von 17,35 Wk. angesetzt. Von den Gerichtsstößen wurden ihm fünf Scheitel aufgeschribet.

Wenn man als Arbeiterober oder dessen reiche Hand hierzulande keinen anderen Grund findet, einen Arbeitnehmer friflos aus Streikensstand zu werfen, dann sagt man ihm nach, er habe die Mithrtheit des Dörrsch auf seine Schwärze gefaßt. Daß das von besser Seite oft selbst gefaßt, ist, daß

natürlicher und geschlossener gewirkt hätten, wenn sie ihm Rahmen eines geschlossenen Systems, also einer Volkshilfsorganisation, erfolgt wären. Klagen gegen diese Art Gut. Mägen diese Zeilen zur bewährten Eintrich beitragen.

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Das Reichsarbeitsgericht hat am 24. 4. 1923 durch den Vorsitzenden des Klägers, Ortsgruppe Halle des deutschen Musikerverbandes, und der Beklagten, Arbeitgeberverband für das Musikgewerbe im Bezirk Halle, vor am 28. 3. 1923 ein Ende brachte. Hierfür erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober auf werden, weil angelehnt der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine genaue Prüfung stattfinden soll, in welchem Aus-

Blumen-Ausstellung der Schulen.

Die hallischen Volks- und Mittelschulen hatten am Sonntag als Ausstellung an der Dörrschstraße in der Aula der Tafelanschule hatte sich auf einer langen Tafel und einem Vorraum eine reichhaltige Pflanzenausstellung. Die zeigte die Leistungen der hallischen Schulen mit Ausnahme der Volksschulen - auf dem Gebiete der Pflanzenkunde. Man sah unter den ausgestellten Pflanzen viel Stauden, Geranien und Blattschneepflanzen, hierbei namentlich wieder Süssholzwurzeln. Auch eine ganze Reihe - mit Eiern- und ersten Beizeln ausgezeichnete - wertvolle Blattschneepflanzen war vertreten. Die sehr viel ausgesetzten Wäde ihrer Züchter ernten liehen.

Es ist erfreulich, daß sich die Schulen jetzt derartigen praktischen Aufgaben widmen, denn die Unterweisung der Kinder in der Pflanzenkunde ist sehr wertvoll, sollen sie doch alle einmal in ihrem späteren Leben, wenn nicht als Kleinrentner, so doch mindestens als Pfleger von Blumenstöden wirken. Man muß nur wünschen, daß die-

der Unterricht, von dem bisher erst die Klänge vorliegen, weiter ausgebaut wird, so wie er in den Volksschulen bereits ausgebildet wird, die bei ihren Schülern schon von den jüngsten Jahrgängen an Liebe und Verständnis für die Pflanzenwelt in praktischer Betätigung erwecken.

Derblich des 9. Schuljahres.

In Halle besteht die Einrichtung, daß die Mädchen freiwillig nach Schulentlassung ein zweijähriges Schuljahr beenden können. Die Organisation dieser Einrichtung wurde betont, daß sie als Ausbaur der Volksschule bedacht ist. Die Entwicklung zeigt aber, daß sie der Gefahr einer Hölzerung von der Volksschule nicht entgangen ist. Demnach haben nur das am Sonntag in den Nachmittagsstunden auf dem Gde. Goldberg veranstaltete Herbstfest. Wenn auch das Wetter leider ungünstig war, ganz erklart es die geringe Reizuna der Bevölkerung in der Schaulust nicht. Auch sei bemerkt, daß ohne Kritik ansetzen zu wollen, die Darbietungen

Schlussspielen in Halle

Die diesjährigen Schlussspielen in Halle fanden am Sonntagabend und Montag statt. Bei etwas kühlem, jedoch trotzdem heiterem Wetter war am Sonntagabend der Besuch der Rennens einhergehend zufriedenstellend. Die Spieler waren gut besetzt und brachten teils kleine, teils mittlere Quoten. Gleich beim „L. Bernhard-Rettz“-Erinnerungsturnier waren sich aneinander gleichwertige Spieler zu verscheiden, die sich später jedoch als letzte herausstellten; auch beim „III. Jagdrennen Preis von Kreuz“ ereignete sich ein nur leichter Sturz. Was besonders günstig ins Gewicht fiel, war die äußerst hohe Abwärtigkeit der einzelnen Rennen.

Rebererzählungen gab es nicht, nur im „VII. Dolowennrennen“ fiel es sehr auf, daß „Windspiel“ unter Jochen Kallert bis weit in die Gerade das Feld führte und erst 300 Meter vor dem Ziel plötzlich abfiel und vom ganzen Feld überholt wurde. Wurde das sein??

Der Rennsonntag war gut besucht, was auf die herabgesetzten Eintrittspreise und die Preisumteilung hin zurückzuführen ist. Das Wetter war herrlich, die mit einigen Regenwolken verbunden, was aber keinen Abbruch tat. Während der Rennen promienierte die Manicure auf dem Platz vor den Tribünen, von den Damen und noch mehr von den Herren bewundert. Die Manier (150 bis 2750 Mark bei Stütz) wendete wohl für die große Masse nicht zu haben sein. Eine Besucherin meinte in Bezug auf die Preisverteilung: „Nein, falls ich je noch da bin!“

Die Rennen selbst nahmen einen glatten Verlauf, vor allem, es gab starke Feller. Da in den meisten Rennen Rennen stattfanden und deshalb höhere Preise ausgesetzt waren, war das Beobachtungsmaterial am Platz nicht so besten; höchstens Mittelklasse. Trotzdem kann die Veranstaltung als gelungen bezeichnet werden. Richtig sind die Seiten, wie zur Imitation, nur vor Menschen kein Spiel zur Erde fallen konnte, endgültig vorüber. Die wirtschaftliche Krise macht sich eben allenthalben bemerkbar.

Resultate: Sonntag:

I. Bernhard-Rettz-Erinnerungsturnier (Streckenpreis von 2000 Meter): 1. Frau S. (Sobotta) 2. Kallert (L. Kallert) 3. Kallert (H. Kallert) 4. Kallert (H. Kallert) 5. Kallert (H. Kallert) 6. Kallert (H. Kallert) 7. Kallert (H. Kallert) 8. Kallert (H. Kallert) 9. Kallert (H. Kallert) 10. Kallert (H. Kallert)

II. Herta-Rennen (2000 Meter): 1. G. (G. G.) 2. G. (G. G.) 3. G. (G. G.) 4. G. (G. G.) 5. G. (G. G.) 6. G. (G. G.) 7. G. (G. G.) 8. G. (G. G.) 9. G. (G. G.) 10. G. (G. G.)

III. Preis von Kreuz (2000 Meter): 1. Kallert (L. Kallert) 2. Kallert (H. Kallert) 3. Kallert (H. Kallert) 4. Kallert (H. Kallert) 5. Kallert (H. Kallert) 6. Kallert (H. Kallert) 7. Kallert (H. Kallert) 8. Kallert (H. Kallert) 9. Kallert (H. Kallert) 10. Kallert (H. Kallert)

IV. Jagdrennen Preis von Kreuz (2000 Meter): 1. Kallert (L. Kallert) 2. Kallert (H. Kallert) 3. Kallert (H. Kallert) 4. Kallert (H. Kallert) 5. Kallert (H. Kallert) 6. Kallert (H. Kallert) 7. Kallert (H. Kallert) 8. Kallert (H. Kallert) 9. Kallert (H. Kallert) 10. Kallert (H. Kallert)

V. Götter-Rennen (2000 Meter): 1. G. (G. G.) 2. G. (G. G.) 3. G. (G. G.) 4. G. (G. G.) 5. G. (G. G.) 6. G. (G. G.) 7. G. (G. G.) 8. G. (G. G.) 9. G. (G. G.) 10. G. (G. G.)

VI. Preis von Kreuz (2000 Meter): 1. Kallert (L. Kallert) 2. Kallert (H. Kallert) 3. Kallert (H. Kallert) 4. Kallert (H. Kallert) 5. Kallert (H. Kallert) 6. Kallert (H. Kallert) 7. Kallert (H. Kallert) 8. Kallert (H. Kallert) 9. Kallert (H. Kallert) 10. Kallert (H. Kallert)

VII. Preis von Kreuz (2000 Meter): 1. Kallert (L. Kallert) 2. Kallert (H. Kallert) 3. Kallert (H. Kallert) 4. Kallert (H. Kallert) 5. Kallert (H. Kallert) 6. Kallert (H. Kallert) 7. Kallert (H. Kallert) 8. Kallert (H. Kallert) 9. Kallert (H. Kallert) 10. Kallert (H. Kallert)

VIII. Preis von Kreuz (2000 Meter): 1. Kallert (L. Kallert) 2. Kallert (H. Kallert) 3. Kallert (H. Kallert) 4. Kallert (H. Kallert) 5. Kallert (H. Kallert) 6. Kallert (H. Kallert) 7. Kallert (H. Kallert) 8. Kallert (H. Kallert) 9. Kallert (H. Kallert) 10. Kallert (H. Kallert)

Wie SPD-Erfolge aussehen

Zeigt mit Fälligkeiten wieder in der Arbeiterpartei Bewegung gewährt

Den einem Arbeiterpartei wird uns geliehen: Das hollische Oppositionskläger, das Wägen der notorischen Spalter, führt momentan eine vierwöchentliche Werbelampagne durch. Anknüpfend will in letzter Zeit noch ein ganz beträchtliches Momentum für die Arbeiterpartei zu verzeichnen ist. Das Wunder, wenn die Werbetrommel auch für die sogenannten Einheitsfrontspalter mäßig gerührt wird. In großen Betrieben und in kleineren wird berichtet, daß der „Bund“, den die Spalter spielen den Klugeffizienten und den Spaltervereinen gepogen haben durchbrochen ist und immer mehr Bundesvereine den Spielbereich mit den Ausgeschlossenen tätigen.

Ein gewaltiger „Erfolg“ ist neuerdings wieder zu verzeichnen. Der Turnverein „Gutenberg“ hat beschlossen, Spiele mit den Ausgeschlossenen durchzuführen. Eigentlich müßte den Erfolgen nach, wie man sie in der Werbefeldtruppe in der letzten Zeit zu buchen hatte, von den Bundesvereinen im 6. Bezirk nichts mehr nötig werden und die Bezirksleitung die bei der Leitung der Bezirksvereine schon längst nicht mehr bestehen soll) müßte ganz allein bestehen.

Die leben nun die „Erfolge“ aber in Wirklichkeit? Dem „Klassenkampf“ ist kein Mittel zu fehlen, um die Arbeiterpartei für die Leitung der bei der Leitung der Bezirksvereine schon längst nicht mehr bestehen soll) müßte ganz allein bestehen. Die leben nun die „Erfolge“ aber in Wirklichkeit? Dem „Klassenkampf“ ist kein Mittel zu fehlen, um die Arbeiterpartei für die Leitung der bei der Leitung der Bezirksvereine schon längst nicht mehr bestehen soll) müßte ganz allein bestehen.

Als neue Aufgabe soll nun der Turnverein „Gutenberg“ für die Oppositionskläger Reflektieren. Gutenbergs hat bis zum heutigen Tage überhaupt noch keinen Spielbereich im Bezirk getätigt.

Abteil 6 (Kommunisten) hatten sich zum „roten Sportfest“ in Seeburg eingefunden. Damit nun auch das angeleitete Spiel mit Gutenbergs zur Durchführung kam, wurde eine Mannschaft mit Seeburger Spielern zusammengestellt, und der Erfolg war geläufig. Die Oppositionskläger, und „Geller“ seine „Kameraden“ hatten einen möglichen Reinfall erlebt!

Was hat der ganze Fimmel der Werbung? Man will durch Herbeiführen von Bundesvereinen den eigenen Leben lebensfähig erhalten. Die Vereine sollen durch allgemeine Zensurierung ausgeschloffen werden, damit der immer mehr schwindende Einfluß der Oppositionskläger wieder etwas gelassen wird. Die Bezirksvereine erkennen daraus, was für ein verwerfliches Spiel mit ihnen getrieben werden soll. Deshalb werden die ehemaligen, überzeugten Arbeiterpartei denen aus der Werbefeldtruppe die zur Weilen und weiter für die Einheitsfront in Arbeiter-Zentren und Sportbünden kämpfen. Sie werden die irtgeführten früheren Arbeiterpartei durch aufstrebende Arbeit dem Bunde wieder zuführen und der Bezirksleitung, wie bisher, weiter das Vertrauen schenken, zum Wohle ihrer Organisation, zum Nutzen der gesamten Arbeiterbewegung.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

Das Sportamt, Halle a. S., hat am 2. Oktober, 1933, folgende Bekanntmachungen:

Vereinsmitteilungen.
 Magdeburg, Halle a. S., 2. Oktober 1933.
 Der Turnverein „Gutenberg“ hat beschlossen, Spiele mit den Ausgeschlossenen durchzuführen. Eigentlich müßte den Erfolgen nach, wie man sie in der Werbefeldtruppe in der letzten Zeit zu buchen hatte, von den Bundesvereinen im 6. Bezirk nichts mehr nötig werden und die Bezirksleitung die bei der Leitung der Bezirksvereine schon längst nicht mehr bestehen soll) müßte ganz allein bestehen.

Als neue Aufgabe soll nun der Turnverein „Gutenberg“ für die Oppositionskläger Reflektieren. Gutenbergs hat bis zum heutigen Tage überhaupt noch keinen Spielbereich im Bezirk getätigt.

Leistungsfähige Spezial-Firmen

MOLKERERIE HALLE

Hallesche Molkerer
 Molkerereigenossenschaft Riemberg • Molkerer Trotha

Wir liefern zu jedem Anlaß die passende Familien-Drucksache

In geschmackvoller, preiswerter Ausführung in kürzester Zeit!

Geburtsanzeigen
 Verlobungs-
 Vermählungs-
 Glückwunsch-
 Danksegungs-
 Trauerkarten

Hallesche Druckerei-Gesellschaft
 m. b. H.
 Halle a. S., Große Märkerstraße 6

Sparkasse
 Kreisbank des Saalkreises
 Halle an der Saale

Annahme von mündelsicheren Spar-Einlagen
 Ausführung bankmäßiger Geschäfte

ZILLMANN & LORENZ
 Halle an der Saale
 Fernruf Nummer 275 21

Spedition
 Möbeltransport
 Lagerung

MITTELDEUTSCHE INDUSTRIEWERKE G. M. B. H.
 MERSEBURG

Zentralheizungen, Lüftungsanlagen
 Sanitäre Anlagen
 Rohrleitungen
 Eisenkonstruktionen, Blechbearbeitung
 Reparaturwerkstatt

Carl Lingesleben
 Zweigniederlassung der Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft
 Halle a. S.

Hoch-, Tief-, Beton-Eisenbetonbau

FUNGER & HAAGE • K. RAST
 Haus der Elektrotechnik
 HALLE AN DER SAALE

Elektrische Anlagen jeder Art und Größe
 Geschmackvolle und preiswerte Beleuchtungskörper
 Staubsauger usw.

HERMANN MEISE • HALLE
 Merseburger Straße 102 a
 Fernruf 262 95 und 318 68
 Gegründet 1880

Hoch- und Tiefbau
 Eisenbetonbau
 Bau- und Maschinen-Tischlerei
 Glaserei

Es nimmt ihn keiner ernst.

Am Donnerstag voriger Woche versammelten die Kommunalpolitiker Arbeiterpartei in der Wohnung eine öffentliche Besprechung im „Kaiserhof“...

In der Diskussion mußte er sich den Vorwürfen der Partei stellen lassen; er wurde teilweise recht. Dann kam es wegen der Arbeit...

Handwerker Arbeitsgericht. Die Verhandlung der Grube Otto-Lorenz wurde am 2. d. M. vom Arbeitsgericht...

Kreis Sangerhausen

Die sozialdemokratische Kreisversammlung.

Die großen kommunalpolitischen Auseinandersetzungen im Kreis werden die sozialdemokratische Wählerkraft gerieft finden. Um auch die letzten...

Kreis Querfurt

Nazis fangen Dumme.

In der vorigen Woche veranstalteten die Nazis in Querfurt eine Kundgebung gegen den Jung-Plan...

Kreis Liebenwerda

Die Einfindigung des Friedhofes an der Donziger Straße.

Die Einfindigung des Friedhofes an der Donziger Straße, die sehr niedrig war und von Friedhofsbewachern...

Mittwoch Stadtbewerbsentscheidung.

Am kommenden Mittwochabend um 19 1/2 Uhr findet in der Aula der Mittelschule eine Stadtbewerbsentscheidung...

Arbeiter in der Grube zu arbeiten. Ein vorläufiges Urteil hat sich aber nicht ergeben...

Einbrecher im Kolonialwarengeschäft. Durch Einbrüche der Sabentierheide drangen Tiere in der Nacht zum Sonntag in das Kolonialwarengeschäft...

Schulden. Vorterrückung auf dem Friedhof. Bei einem kürzlich hier stattgefundenen Begräbnis ereigte es sich eine Empörung bei den Beizagenden...

Schloßbau. Gemeinde baut Schloss. Familienhaus. In der am Freitag, dem 20. September, abgehaltenen Gemeindevorversammlung...

Wahlkampf. Von einem Baumstamm schlagen. Bei dem am Freitag verfallenden Baumstamm im Garten ein schwerer Fall...

Verleumdung. Aus der Partei. In einer Mitgliederversammlung der SPD hielt Parteiführer Kämpf (Werbeburg) ein Referat...

Kreis Querfurt

Nazis fangen Dumme.

In der vorigen Woche veranstalteten die Nazis in Querfurt eine Kundgebung gegen den Jung-Plan...

Kreis Querfurt

Nazis fangen Dumme.

In der vorigen Woche veranstalteten die Nazis in Querfurt eine Kundgebung gegen den Jung-Plan...

Kreis Querfurt

Nazis fangen Dumme.

In der vorigen Woche veranstalteten die Nazis in Querfurt eine Kundgebung gegen den Jung-Plan...

Kreis Querfurt

Nazis fangen Dumme.

In der vorigen Woche veranstalteten die Nazis in Querfurt eine Kundgebung gegen den Jung-Plan...

Kreis Querfurt

Nazis fangen Dumme.

In der vorigen Woche veranstalteten die Nazis in Querfurt eine Kundgebung gegen den Jung-Plan...

Handwerker Kreise. Der 1. Arbeiterkongress. Am Freitag, 11. d. M., fand in der Wohnung des Kreisvorsitzenden...

Handwerker Kreise. Der 1. Arbeiterkongress. Am Freitag, 11. d. M., fand in der Wohnung des Kreisvorsitzenden...

Handwerker Kreise. Der 1. Arbeiterkongress. Am Freitag, 11. d. M., fand in der Wohnung des Kreisvorsitzenden...

Handwerker Kreise. Der 1. Arbeiterkongress. Am Freitag, 11. d. M., fand in der Wohnung des Kreisvorsitzenden...

Kreis Delitzsch

Der Kampf kann beginnen!

Einem durchaus erfreulichen Verlauf nahm die gestrige Kreisversammlung der sozialdemokratischen Wählerkraft im Kreis Delitzsch...

Einem durchaus erfreulichen Verlauf nahm die gestrige Kreisversammlung der sozialdemokratischen Wählerkraft im Kreis Delitzsch...

Kreis Delitzsch

Der Kampf kann beginnen!

Einem durchaus erfreulichen Verlauf nahm die gestrige Kreisversammlung der sozialdemokratischen Wählerkraft im Kreis Delitzsch...

Kreis Delitzsch

Der Kampf kann beginnen!

Einem durchaus erfreulichen Verlauf nahm die gestrige Kreisversammlung der sozialdemokratischen Wählerkraft im Kreis Delitzsch...

Kreis Delitzsch

Der Kampf kann beginnen!

Einem durchaus erfreulichen Verlauf nahm die gestrige Kreisversammlung der sozialdemokratischen Wählerkraft im Kreis Delitzsch...

Reichstagskongress für Kommunalpolitik. Am 10. bis 12. Oktober tagt im „Volksparc“ in Halle die 4. Reichstagskongress für Kommunalpolitik...

Reichstagskongress für Kommunalpolitik. Am 10. bis 12. Oktober tagt im „Volksparc“ in Halle die 4. Reichstagskongress für Kommunalpolitik...

Reichstagskongress für Kommunalpolitik. Am 10. bis 12. Oktober tagt im „Volksparc“ in Halle die 4. Reichstagskongress für Kommunalpolitik...

Reichstagskongress für Kommunalpolitik. Am 10. bis 12. Oktober tagt im „Volksparc“ in Halle die 4. Reichstagskongress für Kommunalpolitik...

Kreis Ziegenhain

Kandidatenaufstellung für die Kreiswahl.

Unter vollständiger Beteiligung aller im Kreis befindlichen Ortsgruppen eröffnete Fraenkel (Ziegenhain) die am Sonntag in der „Quelle“ in Ziegenhain...

Unter vollständiger Beteiligung aller im Kreis befindlichen Ortsgruppen eröffnete Fraenkel (Ziegenhain) die am Sonntag in der „Quelle“ in Ziegenhain...

Kreis Ziegenhain

Kandidatenaufstellung für die Kreiswahl.

Unter vollständiger Beteiligung aller im Kreis befindlichen Ortsgruppen eröffnete Fraenkel (Ziegenhain) die am Sonntag in der „Quelle“ in Ziegenhain...

Kreis Ziegenhain

Kandidatenaufstellung für die Kreiswahl.

Unter vollständiger Beteiligung aller im Kreis befindlichen Ortsgruppen eröffnete Fraenkel (Ziegenhain) die am Sonntag in der „Quelle“ in Ziegenhain...

Kreis Ziegenhain

Kandidatenaufstellung für die Kreiswahl.

Unter vollständiger Beteiligung aller im Kreis befindlichen Ortsgruppen eröffnete Fraenkel (Ziegenhain) die am Sonntag in der „Quelle“ in Ziegenhain...

Zustieg und Entlohnung einer Gewerkschaftsorganisation

Zum 16. Verbandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes

In der Woche vom 23. bis 28. September hält der Holzarbeiterverband seinen 16. Verbandstag in Bremen ab. Die letzten zwei Jahre, über die der Verbandstag berichten soll, gaben in der demographischen Entwicklung des Verbandes. Die einjährige Aufschwüngen der deutschen Wirtschaft nach dem Scheitern 1928 bis 1929 gestattete das Gelingen der Organisation weiter auszubauen. Die finanzielle Grundlage des Verbandes konnte weiter verbessert werden. Die Mitgliederzahl stieg und der ganze Organisationsapparat steht heute geistiger da denn je. Und dies, obwohl der Holzarbeiterverband mit einer Arbeitslosigkeit zu rechnen hatte, die größer war als in der Gesamtwirtschaft. Nicht zuletzt hat die Ausweitung des Rationalisierungsmaßnahmen in der Bauwirtschaft, in der Metallindustrie und Holzindustrie. Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren also dem gewerkschaftlichen Aufstieg keineswegs günstig. Dennoch hat sich die Mitgliederzahl stetig nach aufwärts entwickeln können. Die Jahresabrechnung 1928 verzeichnet

eine Mitgliederzahl von 313 544, mithin ein Zuwachs von 35 000 gleich 12,6 Prozent in zwei Jahren. Mitte dieses Jahres war ein Mitgliederzahl von 315 000 vorhanden. Diese Entwicklung muß angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse besonders gewertet werden. Noch günstiger entwickelten sich die Finanzen des Verbandes. Die Einnahmen der Hauptkassen betragen 1927 rund 9,2 Millionen Mark, denen eine Ausgabe von 8,9 Millionen Mark gegenübersteht. 1928 konnten die Einnahmen auf 10,8 Millionen Mark gesteigert werden. In noch stärkerem Verhältnis wuchsen die Ausgaben. Sie erreichten eine Höhe von 7,5 Millionen Mark. Davon machten

die Unterhaltung 5,8 Millionen Mark aus. Für Streiks und Auspflanzungen mußte die gesamte Summe von 2 Millionen aufgewandt werden. Die sozialen Untersuchungen veranschlagten 3,4 Millionen, wovon die Arbeitslosenunterstützung allein 2,3 Millionen ausmachte. Trotz dieser enormen Ausgaben hatte die Hauptkasse im Jahre 1927 einen Ueber-

schuß von 4,8 Millionen Mark, und im Jahre 1928 einen solchen von 3,3 Millionen Mark, so daß am Schluß des vorigen Jahres

die Hauptkasse ein Vermögen von 8,94 Mill. RM. zu verzeichnen hatte. Die Sozialkassen haben trotz großer Ausgaben sich ebenfalls günstig entwickelt. Die tarifliche Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen hat den Verband in den letzten zwei Jahren mehr denn je in Anspruch genommen. Arbeiter Ende 1926 rund 30 Prozent der Mitglieder unter Tarifverträgen, so war dieses Verhältnis 1928 auf 79 Prozent der Mitglieder gestiegen. 1927 konnte der Verband für 333 375 und 1928 für 909 318 Beiträge 10 Lohnbewegungen ohne Streiks durchführen. In 1927 22 368 und 1928 31 489 Mitglieder. Diese fünfmalige Interessensvertretung der Mitglieder hatte zur Folge, daß vom April 1927 bis Ende 1928

eine Holzarbeiterjugend von 12,5 bis 15,3 Prozent zu verzeichnen war. Wenn man bedenkt, daß der amtliche Index der Beschäftigtenzahlen in dieser Zeit nur eine Steigerung von 4,1 Prozent erfuhr, so muß festgestellt werden, daß der Holzarbeiterverband das Realeinkommen seiner Mitglieder wesentlich zu verbessern vermochte.

Die Vorlagen zum Verbandstag vermitteln ferner ein Bild davon, wie auf dem Gebiete der Schulung und Weiterbildung der Mitglieder gearbeitet wurde. Der Jugendorganisation und der tariflichen Regelung des Beschäftigten wohnete der Holzarbeiterverband seine ganze Kraft. Die „Holzarbeiterjugend“ hat zur Zeit eine Auflage von 27 000. Eine neue Seite des Bildungsprogramms, die „Hilf- und Schicksalsberichte“, hat überraschende Erfolge gezeitigt. Die Holzarbeiter, bei denen die Kleinbetriebe noch immer eine nicht unbedeutende Rolle spielen, während die Industrie gleichzeitig vom Strahl der Rationalisierung erfaßt ist, stehen vor schwierigen Aufgaben. Wir müssen und hoffen, daß der Verbandstag in Bremen zur Lösung dieser Aufgaben die Wege weisen wird.

Das Durcheinander in der SPD.

Zu den neuesten Ausschüssen

aus der Korruptionspartei wird uns geschrieben: Bekanntlich leitete die Ortsverwaltung Halle des DVB den Bestehen der kommunistischen Parteielle aus Anlaß der Freilassungsbewegung der Metallarbeiter Widerstand und ergriffen Maßnahmen, die die Beschlüsse der SPD in der Gewerkschaftsfrage nicht anerkennen. Das führte zum Ausschluß von Drescher und König. Obwohl man nur scheinbar daran ging, diese beiden Funktionäre auszuscheiden und vorher alle Mitglieder verurteilte, waren Georg Schwannmann und andere auf den Hals geschickt, um sie für Umkehr zu bewegen — glaubte man, da sie sich durch nichts bewegen ließen, dennoch dieses Schritt zu tun zu müssen in der Hoffnung, diese „Wogen“ von den Betriebsleitungen, die man an der Seite zu legen pflegt, zu trennen. Mit Nachdruck legte bei den beiden Ortsverwaltungsmitgliedern die Bearbeitung ein. Obwohl man förmlich Tränen vergoß, hatte man nur bei Schmitt und Stadler Erfolg, bei dem einen wegen seines Reichsstaatsangehörigen und bei dem anderen, weil man ihm eine Parteiangehörigkeit einräumte. Die übrigen Mitglieder der Ortsverwaltung wurden fest, und man wagte sich nicht richtig heraus, auch diese auszuscheiden, weil man annahm, daß dies

Wie eine Bombe in die Mitgliedschaft der SPD einschlug

würde. Deshalb versuchte man es auf anderen Wegen. Die Kassierer erhielten den Auftrag, Japp und Gehardt nicht mehr zu Kassieren. Da auch diese Maßnahmen auf die beiden sowie auf die anderen keinen Eindruck machten und sie trotz aller Bestrebungen nicht abzurufen waren, wurde übertragungen, Jabe, Matthes, Herzog und Koth wegen „widerholten Disziplinierungsverweigerungen“ der Partei auszuscheiden. Der einzige, der noch übrig geblieben ist, ist Groß, der anscheinend auch von der SPD nicht mehr ernst genommen wird. Schön ist der SPD-Besitzleitung der Ausschüsse geworden, aber man folgte dem Drängen derjenigen kommunistischen Mitglieder, die sich von ihr halten mißtrauen lassen, im DVB, die kommunistischen Parteimitglieder und Beschlüsse durchzuführen, die nun, da sie vom Vorstand des DVB zur Rechtfertigung aufgefordert worden sind, rebelliert und erklärt haben, daß, wenn nicht gegen Jabe und Genossen vorgegangen wird, sie der SPD-Parteielle die fernere Beschlüsse verweigern. Alle lebende und alle toten Mitglieder der SPD, die die SPD-Parteielle hat jetzt schwere Lage. Alles geht zum Teufel, selbst ihre feste Position im DVB. Sie hat dort nichts mehr zu melden, ihr Schwergewicht ist hier verlohnen.

Die Metallarbeiter gegen die SPD

In einer fast belächelten Funktionärskommission der Metallarbeiter der Ortsgruppe Weihenfeld wurde am 19. September nach einem Heftigen von Lehmann (Wierburg) folgende Entschliessung mit 35 gegen 6 Stimmen angenommen:

„Die Funktionäre der Verwaltung Weihenfeld des DVB nehmen Kenntnis von den Verleumdungen der kommunistischen Presse gegen den Kollegen G. u. d. Nach genauer Bearbeitung der Sache haben sich die Funktionäre gegen die Behauptungen der „Klassenkampfs“. Sie sind davon überzeugt, daß alle Anschuldigungen nicht den Kollegen G. u. d. sondern dem Kollegen D. betreffen und, da seine Verbandsmitgliedschaft einwandfrei ist, werden geloben sie, sich überall dafür einzusetzen, daß der Kollege allerorts von den wahren Vorgängen unterrichtet werden.“

Reparationsarbeiterstreik

Seit dem 2. September treffen beim Kanalbau in Söhringen die deutschen Reparationsarbeiter. Die bestellten Baufirmen machen die größten Anstrengungen, um die Arbeitsplätze mit Streikbrechern zu besetzen. In allen Teilen des Reiches sind Arbeiter, um Streikbrecher zu locken, in Söhringen angeworben. Auch verschiedene Bürgermeister von Städten und Dörfern in der Nähe und im Gaaergebiet sind den Unternehmen behilflich. Die Wobfabriksentfänger werden von den Baufirmen aufgeföhrt, beim Kanalbau in Söhringen Arbeit anzunehmen. Bis jetzt sind circa 500 Arbeiter als Streikbrecher angeworben worden. Ein großer Teil haben bereits jedoch, nachdem er aufgeklärt war, wieder in die Heimat zurück. Inzwischen ist der Kanalbau als Streikbrecher zu beschleunigen. Diese Arbeiter sind mittels verschiedenen Wegen aus dem Gaaergebiet nach den Baustellen transportiert worden.

Doch die Streikbrecher vielfach aus minderwertigen Elementen bestehend, liegt auf der Hand. Sie stellen eine Auslese von Menschen dar, die sonst von den Unternehmen nicht eingestellt werden. Die Anwendung von Arbeitern für die Reparationsarbeiten in Söhringen muß unter allen Umständen verhindert werden. Nach wie vor werden die Kanalbauarbeiten in Söhringen befristet. Arbeiter, die Solidarität! Sofort Junges!

Doch die Streikbrecher vielfach aus minderwertigen Elementen bestehend, liegt auf der Hand. Sie stellen eine Auslese von Menschen dar, die sonst von den Unternehmen nicht eingestellt werden. Die Anwendung von Arbeitern für die Reparationsarbeiten in Söhringen muß unter allen Umständen verhindert werden. Nach wie vor werden die Kanalbauarbeiten in Söhringen befristet. Arbeiter, die Solidarität! Sofort Junges!

Ein beherzeter Revolt

Bei Schönerbergstrahlen empunnen sich die Gewinne

Im Januar 1928 entbante in der schlesischen Eisenhütten-Industrie ein Revolt, das seine Ursache in einem vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedspruch hatte. Der Spruch brachte wesentliche Verbesserungen in der Lage auf die Arbeiter, hauptsächlich in der Lohn- und Arbeitszeit. Nach Zustimmung des Reichsarbeitsverbandes und der Arbeiterpartei verließ er gegenwärtige gesetzliche Bestimmungen. In bezug auf die Erzeugung der Eisenhüttenindustrie erklärte der Schiedspruch die verlangte Mehrarbeit. Sie wurden wegen angeblicher Arbeitsverweigerung entlassen, und die daran Unbeteiligten wurden angepörrt. Eine 8000 Arbeiter stark von der Auspflanzung betroffenen Arbeiterpartei des Reichsarbeitsverbandes für Ungültigkeitserklärung des Schiedspruchs hatte vor dem Arbeitsgericht Dresden Erfolg; das Landesarbeitsgericht und das Reichsarbeitsgericht wiesen jedoch die Klage ab. Der Verband der Metallindustriellen glaubte man auf Grund dieser Entscheidungen den Metallarbeiterverband für den durch die Auspflanzung des Schiedspruchs herbeigeführten Metallarbeiterstreik erklären, der Metallarbeiterverband habe Arbeitskampf dadurch unternommen und gefördert, daß er den Auspflanzern Metallarbeiter erklärte und reichlich gegen ihn in seiner Gesamtheit und gegen den Reichsarbeitsverband persönlich Schönerberg-Klage beim Arbeitsgericht Dresden ein.

Die Auspflanzung des Reichsarbeitsverbandes wurde durch den Schiedspruch um 10 000 Mark eingetauscht. Die Gesamtpflichtung der Metallindustriellen beträgt sich auf über 25 Millionen Mark. Schiedspruch hat die Beschäftigten in ihrer Lage verbessert für die entlassenen Arbeiter während der Auspflanzung in Höhe von 1 050 679 Mark der entsprechenden Reingehältnisse während der Beschäftigung mit 276 000 Mark. Die Auspflanzung 37 Tage dauernd, entfällt auf einen Tag ein Reingehältnis von 14 034 Mark. Das sind im Jahre 5 123 410 Mark Reingehältnis. Für das Geschäftsjahr 1927 wurde eine Höhe von 535 000 Mark Betriebsausgaben und 200 000 Mark entgangenen Reingehältnisse angegeben. Diese Gewinnvermehrung sieht in auffälliger Gegensatz zu den bei allen Schönerbergklagen seit überstehenden Beschäftigten der Eisenhüttenindustrie, die ihre Betriebe nicht gewinnbringend genug seien, um der Arbeiterpartei eine menschenwürdige Arbeitszeit und ausreichende Löhne gewähren zu können, und diese Beschäftigten hierin in der ersten Hälfte die Grundlage für die Schiedsprüche.

Schönstein-Sagung der SPD.

Das Ziel der Arbeiterjugend: eine Mitgliederzahl von 100 000

Auf der Burg Schönstein (Sächsischer Schweiz), der größten Jugendherberge Deutschlands, fand der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands die 12. Jahreshauptversammlung ab. In seinem Bericht über den Stand der Organisation konnte der Verbandsvorsitzende Erich Ollenhauer erfreuliche Mitteilungen machen über zahlenmäßige und ideale Fortschritte der sozialistischen Jugendbewegung.

Das Ziel ist, in jedem Ort mit guter Arbeiterbewegung eine Ortsgruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend ins Leben zu rufen und die Mitgliederzahl des Verbandes so zu steigern, daß sie 10 Prozent der Mitgliederzahl der Partei beträgt; das wären also rund 100 000. Eine frühjahrserwerbende, ein Arbeitsschwerer Jugendtag, der Often 1930 in Verbindung mit der Reichsjahresversammlung der Sozialistischen Arbeiterjugend in Söhringen stattfinden soll, ein Sport- und Spieltag im September, ein internationaler Jugendtag als Auftakt zu einer Herbstwerbewoche sollen dazu beitragen, diesem Ziel näherzukommen. In den einzelnen Ländern und Bezirken werden längere Landes- und Bezirksjugendtag und Landes- und Bezirksjugendtreffen durchgeführt. Zur Pflege der internationalen Verbindung sollen im nächsten Sommer

Im ersten Halbjahr 1929 stieg die Mitgliederzahl um 63 980 auf 55 800. Der Höhepunkt der Arbeit im Sommerhalbjahr war der Internationale Jugendtag in Wien, an dem rund 13 000 Jugendliche aus Deutschland teilgenommen haben. Die Anzeichen zeigen sich in allen Teilen des Reiches, daß durch das internationale Treffen weitere Kreise der arbeitenden Jugend für den Sozialismus gewonnen werden können. Der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend ist in seiner Herbstwerbewoche vom 6. bis 12. Oktober verfahren, diese Jugendorganisation zu erfüllen.

mehrere Jugendferienfahrten ins Ausland unternommen werden. Vorgezogen sind Staaten nach Osteuropa, nach der Tschechoslowakei, nach Danemark/Schweden und nach Holland. Der nächste Reichsjugendtag der SAJ, soll im Jahre 1931 in Verbindung mit einem vierstägigen Reichsjugendtag stattfinden, geplant ist den Jugendtag in einer Großstadt, sondern in einer tiefen Landschaft zu halten. Zur Schulung der Funktionäre sollen auch im nächsten Jahre mehrere Reichskurse in Länzig durchgeführt werden.

Kampf um den Reichsausschuss

namt der Reichsausschuss zum Anlaß, mit aller Entschiedenheit dafür zu warnen, daß Beschäftigten der arbeitenden Jugend in dem reformierten Gesetz aufgenommen werden. Die Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz, die an der Jugendtagung teilnahm, wurde beauftragt, diese Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion als Mißverständnisse der Jugend zu übermitteln.

Im Anschluß an die Reichsausschuss-Erklärung fand eine Reichsausschuss-Erklärung statt, die sich mit dem neuen Form der sozialistischen Jugendarbeit, der Roten-Hallen-Arbeit, mit der Zellengerbewegung und mit der Jugendbildungsarbeit beschäftigte.

Der Kampf um den Kundstuf

wird von allen Seiten mit aller Kraft geführt. Immer neue Vereine und Zeitungen werden ins Leben gerufen, um den bürgerlichen Einfluß auf dieses wichtige Werbemittel noch weiter zu stärken. Die einzige Organisation, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung steht, der Arbeiter-Revolution, hat daher große Schmerzlichkeiten. Nicht einmal die Arbeiterfront, die von Antifaschisten unter kommunistischer Führung verurteilt wurde, hatte irgendwelchen Erfolg. Auch nicht die in radikalen Kreisen schillernden Blätter, von denen eine, das in Offenbach erscheinende „Jugend“, das alte Ziel des Bundesorganisations. Der neue „Kundstuf“ übernahm. Der nach dem Versuch von anderthalb Jahren ausgefallen, ein eigenes Blättchen der Opposition zu schaffen. Die Zusammenhänge werden beim Kundstuf neue Mitglieder und Ortsgruppen zu führen und die Mitglieder seines jetzt auf wöchentlich 48 Seiten erweiterten Bundesorganisations, das „Arbeiter“, noch mehr steigern. Es kann bei unserer Stoffalltagsbewegung die auf dem Kundstuf der Arbeiterfront für 90 monatlich befristet werden. Probeheft verleiht der Verlag, Berlin E. 14, Dresden-Str. 43, kostenlos. Werbematerial zur Gründung von Ortsgruppen verleiht der Reichsverband des DVB, Berlin SW. 61, Friedrichstr. 14.

Stimm im - rprogramm

- Donnerstag: 10.00 Uhr: Wetterbericht. 10.30 Uhr: Bekanntmachung des Tagesprogramms. 10.50 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Schlußplattensammlung. 11.15 bis 11.30 Uhr: Schlußplattensammlung. 11.35 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 11.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 11.50 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 12.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 12.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 12.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 12.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 13.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 13.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 13.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 13.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 14.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 14.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 14.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 14.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 15.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 15.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 15.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 15.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 16.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 16.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 16.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 16.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 17.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 17.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 17.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 17.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 18.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 18.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 18.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 18.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 19.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 19.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 19.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 19.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 20.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 20.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 20.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 20.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 21.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 21.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 21.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 21.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 22.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 22.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 22.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 22.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 23.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 23.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 23.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 23.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 24.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 24.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 24.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 24.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 25.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 25.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 25.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 25.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 26.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 26.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 26.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 26.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 27.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 27.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 27.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 27.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 28.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 28.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 28.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 28.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 29.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 29.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 29.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 29.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 30.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 30.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 30.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 30.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 31.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 31.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 31.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 31.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 32.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 32.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 32.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 32.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 33.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 33.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 33.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 33.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 34.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 34.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 34.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 34.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 35.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 35.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 35.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 35.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 36.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 36.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 36.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 36.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 37.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 37.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 37.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 37.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 38.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 38.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 38.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 38.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 39.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 39.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 39.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 39.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 40.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 40.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 40.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 40.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 41.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 41.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 41.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 41.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 42.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 42.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 42.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 42.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 43.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 43.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 43.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 43.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 44.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 44.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 44.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 44.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 45.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 45.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 45.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 45.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 46.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 46.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 46.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 46.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 47.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 47.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 47.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 47.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 48.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 48.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 48.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 48.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 49.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 49.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 49.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 49.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 50.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 50.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 50.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 50.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 51.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 51.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 51.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 51.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 52.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 52.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 52.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 52.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 53.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 53.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 53.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 53.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 54.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 54.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 54.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 54.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 55.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 55.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 55.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 55.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 56.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 56.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 56.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 56.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 57.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 57.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 57.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 57.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 58.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 58.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 58.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 58.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 59.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 59.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 59.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 59.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 60.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 60.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 60.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 60.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 61.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 61.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 61.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 61.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 62.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 62.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 62.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 62.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 63.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 63.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 63.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 63.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 64.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 64.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 64.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 64.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 65.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 65.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 65.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 65.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 66.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 66.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 66.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 66.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 67.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 67.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 67.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 67.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 68.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 68.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 68.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 68.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 69.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 69.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 69.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 69.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 70.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 70.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 70.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 70.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 71.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 71.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 71.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 71.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 72.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 72.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 72.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 72.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 73.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 73.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 73.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 73.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 74.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 74.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 74.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 74.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 75.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 75.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 75.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 75.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 76.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 76.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 76.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 76.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 77.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 77.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 77.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 77.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 78.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 78.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 78.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 78.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 79.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 79.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 79.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 79.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 80.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 80.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 80.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 80.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 81.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 81.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 81.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 81.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 82.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 82.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 82.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 82.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 83.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 83.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 83.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 83.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 84.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 84.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 84.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 84.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 85.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 85.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 85.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 85.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 86.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 86.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 86.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 86.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 87.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 87.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 87.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 87.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 88.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 88.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 88.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 88.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 89.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 89.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 89.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 89.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 90.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 90.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 90.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 90.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 91.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 91.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 91.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 91.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 92.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 92.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 92.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 92.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 93.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 93.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 93.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 93.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 94.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 94.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 94.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 94.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 95.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 95.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 95.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 95.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 96.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 96.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 96.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 96.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 97.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 97.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 97.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 97.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 98.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 98.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 98.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 98.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 99.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 99.15 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 99.30 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 99.45 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss. 100.00 Uhr: Bericht über den Reichsausschuss.

Leipzig hatte Sturm

Viele Mitglieder wurden am Sonntag in den Mittagsstunden bürgerlich belästigt. Nach dem Sturm die Antenne beschädigt.

Leipzig hatte Sturm. Die Antenne wurde beschädigt. Die Mitglieder wurden belästigt.

Nationalsozialisten machen die Straßen Berlins mit Revolvergeschüssen unsicher

Schüsse aus dem Führeramt - Hauptstadter Reichstagsabgeordneter Schöbels festgenommen und wieder entlassen

Berlin, 23. September. (Radio.)

Die Berliner Nationalsozialisten benutzten am Sonntag in Berlin-Neukölln und im Südosten der Reichshauptstadt mehrere Propagandawagen und Revolverbestellungen gegen den König-Vize, in deren Verlauf es wiederholt zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Publikum kam. Die Polizei nahm 20 Personen fest. Unter anderen wurde auch der nationalsozialistische Abgeordnete Schöbels, einer der besten nationalsozialistischen Redner, den Weg zum Polizeipräsidium antrien. Wobens wurde Schöbels nicht einen Begleitern nach einem Stundenlangen Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt.

Schöbels wurde am Sprenkelplatz auf einen Polizeiwagen herauf geflogen. Die Nationalsozialisten, die sich hier besonders als Herren der Lage fühlten und gearbeitet, gerieten gegen 1 Uhr mittags mit dem Publikum in Streit. Mächtig fielen drei Schüsse, die bald erwidert wurden.

Zie von nationalsozialistischer Seite abgegebene Schüsse fielen auf einen Mann, in welchem sich unter anderem Schöbels befand. In dem Wagen wurde eine Schußwunde gefunden. Eine andere Wunde fanden unter dem Auto. Auf Grund dieser Feststellungen wurden außer Schöbels auch seine vier Begleiter verhaftet. Ihre Freilassung erfolgte jedoch nachdem die Polizei feststellte, daß die Wunde auf dem Auto abgegebene Schüsse und einer Schußwunde kammen und abgefeuert worden waren, weil sich der mutige Schöbels, laut einer der begünstigten Personen, durch das Publikum bedrängt gesehen hatte. Die Rechtspreffe macht mit

Unterstützung des NSD. aus diesem Vorfall nachdrücklich einen Revolververstoß auf die nationalsozialistischen Führer.

In anderer Stelle der Reichshauptstadt kam es ebenfalls am Sonntag zu ernstlichen Zusammenstößen mit den Nationalsozialisten. Mehrere Personen, die mit Steinen geworfen hatten, wurden festgenommen. In der Sauerberg-Wiese, auf dem von den Nationalsozialisten ebenfalls demonstriert werden sollte, war schon lange vor Beginn der Demonstrationen von Antifaschisten besetzt, so daß die Polizei im Interesse der Ruhe und Ordnung sich zur Räumung des Platzes veranlaßt sah. Dabei wurde wiederholt von dem Sammelpunkt Gebrauch gemacht. Im Zentrum wurde ein Glasfenster zertrümmert. Ein Mann nach Anlegung eines Verbandes in seine Wohnung entlassen werden. Von den 20 Arrestanten waren bis Sonntagabend bereits 10 wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der Rest wurde im Laufe der Nacht entlassen.

Verksammsungsverbot für Nazi.

Stettin, 23. September. (Radio.)

Auf Anordnung des Stettiner Oberpräsidenten sind alle nationalsozialistischen Versammlungen in den nächsten Tagen an verschiedenen Orten im Pommerngebiet abgehalten werden sollen, verboten worden.

„Mißwirtschaft“-Dege

Einstimmig als Verleumdung gekennzeichnet

Weihen, 23. September. (Radio.)

Augenbergs Briefe behauptet seit Tagen, Weihen habe den Bankrott, Entlaste ist, daß die Stadt Weihen von ihren Schulden befreit werden soll. Es ist nicht minder oder weniger, daß die Weihenung unmöglich wäre, wenn nicht der frühere bürgerliche Oberbürgermeister seinen Nachfolger an einen großen Quantum verschütteter Deuten hinterlassen hätte. Es ist ferner, daß die Weihen, nicht minder großzügiger Oberbürgermeister es nicht verstanden hat, rechtzeitig dem Uebel zu begegnen.

Wer gerade zu der Stunde, wo die bürgerlichen beherrschten Weihenartikel, erschienen, war eine angeborene Gabe der Finanzbehörden nicht gefunden. Es scheint fast so, als hätte die Weihen gegen die Stadt Weihen verhängt, wie die Aufgabe

haben, nach in letzter Minute den Höhe in Mächtig stehenden Kredit der Stadt zu untergraben. Hat und Schuldverschuldung der Stadt Weihen, nach dem Ergeben der gegen die finanzielle Lage Weihen gerichteten Artikel einstimmig folgende Einschätzung angenommen:

„Die in mehreren Zeitungen gegen die Stadtgemeinde Weihen gerichteten Artikel sind tendenziös angelegt, hat übertrieben und entpöndert nach weitaus größtem Teil den Tatsachen nicht. Vor allem werden die Verhältnisse der Wirtschaft der Weihen nicht richtig dargestellt. Die finanzielle Lage Weihen ist zwar gleich der anderer Städte (Schwering, etc.) aber zu weiterer Veranschaulichung keine Veranlassung. Diese Artikel stellen eine schließliche Verleumdung der Stadt Weihen dar. Der Stadtrat wird beantragt, gegen die verantwortlichen Zeitungsredakteure das Notwendige zu veranlassen.“

Die Kampfziele der Sozialreaktionäre

Was der Reichsverband der Deutschen Industrie im Sinne hat

Düsseldorf, 23. September. (Eig. Draht.)

Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie fand am Sonnabend ihren Abschluß. Der zweite Sitzungstag wurde durch ein Referat des Direktors Kuhl von der Deutschen Bank über die Bedeutung des internationalen Kapitalmarktes für Deutschland eröffnet. Der Redner bezieht den deutschen Kapitalbedarf bei einem jährlichen Nachwuchs von 250 000 Erwerbstätigen auf mindestens 6 Milliarden Mark. Hierzu kämen die Anforderungen für die Rationalisierung, die Auffüllung des Betriebskapitals und schließlich die Reparationszahlungen in Höhe von 2 Milliarden Mark. Es seien also pro Jahr 10 Milliarden aufzubringen, die etwa 7 Vorkriegsmilliarden entsprechen. Die deutschen Banken unterziehen eine sogenannte Bilanzkürzung von etwa 2 Milliarden Mark im Ausland, wozu noch der deutsche Besitz an ausländischen Wertpapieren zu rechnen sei. Nach Ansicht Kuhls ist die eventuelle Arbeitslosigkeit mit einem Mißgriff auf diese Referate nicht zu rechnen.

Es war bezeichnend, daß diese, von einem prominenten Bankdirektor fallengelassen festgestellten Tatsachen der Reichsverband

tritt lassen. Die Vorschläge Kuhl's gipfeln darin, ausländisches Kapital in Form weiterer Beschäftigung der deutschen Industrie voran nach Deutschland zu ziehen.

Als letzter Sprecher trat der Textilmagnat August Weber auf. Er verurteilte, so gut wie er es konnte, sich mit der Idee der Reparationszahlungen nicht beizugeben. Die Reparationszahlungen seien ein Mittel, um die deutschen Arbeiter zu ruinieren. Er forderte, daß die Reparationszahlungen in Höhe von 2 Milliarden Mark ein Mittel, um die deutschen Arbeiter zu ruinieren. Er forderte, daß die Reparationszahlungen in Höhe von 2 Milliarden Mark ein Mittel, um die deutschen Arbeiter zu ruinieren.

Der Reichsverband, die mächtigste deutsche Organisation, hat in Düsseldorf seine Kampfziele aufgestellt. Er steuert auf Abwägung der Reparationszahlungen auf die breiten Massen der werktätigen Bevölkerung hin. Der Kapitalneubildungsprozeß soll eine neue verschärfte Aufgabe erleben. Den wirtschafswirtschaftlichen Bedingungen wird ein harter Kampf angelegt. Die Bestrebungen der Arbeitslosenversicherung sind abzuhauen. Demgegenüber können wir erklären, daß die deutsche Industrie mit diesen Forderungen und ihren Kampfanliegen auf den entschloffenen Widerstand der Sozialdemokratie und freien Gewerkschaften stoßen wird. Die Industriellen werden begreifen müssen, daß die Zeiten des „Derrim-Dauje“-Standpunkts vorüber sind.

Englische Regierungsgation zur Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau.

Der Bergwerksminister Den Trauer teilte mit, daß, sobald das Parlament wieder zusammengetreten ist, Schritte zur Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau unternommen würden. Das Parlament werde in der Angelegenheit befragt werden.

Porter Gilbert verunglückt.

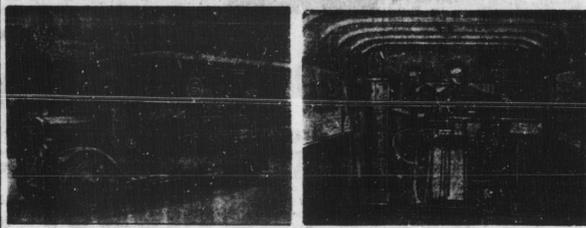
Paris, 23. September. (Radiomeldung.) Aus Paris wird gemeldet, daß sich der Kaufmann des Reparationsagenten Porter Gilbert bei den Karmel-Becken überglückte. Der Reparationsagent erlitt einen Armbruch und schwere Quetschungen.

Sechs Arbeiter im Steinbruch verschüttet.

In einem Steinbruch bei Batend in Departement-Oise sind durch herabstürzende Schuttmassen sechs Arbeiter verschüttet worden. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Zwei Jahre Festungshaft für kommunistischen Redakteur. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte am Sonnabend nach dreitägiger Verhandlung den Redakteur der kommunistischen „Neuen Zeitung“ Fritz Gähler in Jena wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu zwei Jahren Festungshaft und 200 Mk. Geldstrafe.

Eine Druckerei auf Rädern



Eine Druckereimaschine hat ein großes Auto mit ihren Erzeugnissen ausgestattet, um Interessenten gleich die Funktion ihrer Produkte vorführen zu können.

Ein Dorf durch Erdbeben verschüttet

Konstantinopel, 23. September. (Radio.)

Im Hinterland von Trapesunt wurde in der Nacht zum Sonntag durch ein heftiges Erdbeben das Dorf Euzmit zerstört. Die Zahl der Menschenopfer ist außerordentlich hoch, jedoch bisher noch nicht einwärtig festgelegt worden. Auch an anderer Stelle des Hinterlands machte sich das Erdbeben fast bemerkbar und zerstörte zahlreiche Häuser.

Weitere sechs Todesopfer

der Seubentkatastrophe in Kleinrosen

Geesthagen, 23. September. (W.D.)

Die Zahl der Todesopfer der beiden Bergwerkskatastrophen von Kleinrosen hat sich auf 2222 erhöht, da von den Verletzten inzwischen noch sechs ihren Verletzungen erliegen sind.

Sturmschäden an Flugzeugen

„Klein-Jess“ zusammengedrückt.

Das seit zwei Wochen im Hamburger Flughafen stationierte Parzetal-Raak-Kleinluftschiff „PR. 28“ ist in der Nacht zum Sonntag vom Sturm beschädigt worden. Obwohl man frühzeitig Galtmannschaften alarmiert hatte, um den Schiffen, denen der an einem kleinen Mast verankerte Ballonkörper angehängt war, zu begegnen, gab kurz vor 8 Uhr der Fall am Ruffende nach und die Hülle riss ein, so daß

der ganze Ballon in sich zusammenfiel. Die Steuerorgane scheinen unbeschädigt zu sein. Ob die Gondel Schaden erlitten hat, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen, da die Hülle darüber lagert und wegen des immer noch anhaltenden Sturmes fest verschüttet werden mußte.

Flugverbindung nach Schweden durch Sturm gekippt.

Das in Stralsund stationierte Messerschmitt „D. 1696“ der Luftlinie, bei der Luftverbindungen zwischen Stralsund und Stockholm aufrechterhalten, konnte infolge Gewitters und Sturm nicht starten. Nach einem gestörten Start konnte sich das Flugzeug nur eine halbe Stunde in der Luft halten, bei Sturm mit 20 bis 30 Stundenkilometer herrschte, und mußte wieder landen. Eine Sturmschwadron des seeflugfähigen Flugzeuges kam der See an, und es ist ein Eingang des Ostpreussener Seebades kam es zu schweren Schäden. Das Flugzeug überflieg sich hier und wurde fast beschädigt. Erst nach geraumer Zeit gelang es dem Bergungsdampfer „Bertha“, die Wrackteile abzuheben. Die Wrackteile im Flugzeug ist zertrübert, der Propeller und die beiden Flügel wurden beschädigt.

Das Ende vom Lied.

Ein Kölner Antiquarier läßt in einem Hausarkt für Kunsthandelsministerien folgende Inzerat veröffentlichen:

Palais Schaumburg, Bonn. Innereinrichtung, Antiquitäten, Antiquitäten, Silberkammer, Perlezeitung usw. Konturmaja, Frau Alexander Doulhoff, Wilton, geb. Prinzessin von Preußen. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Konturverwalters.

Bestellte und Stillmübel, zum großen Teil Erzpaß aus dem Kaiser-Friedrich-Palais in Berlin, Porträts und Porträts von berühmten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts und 18. Jahrhunderts. Die angekauften Silberkammer enthält neben einer Anzahl Silbergeschloß hervorragende Werke Bonhoms. Versteigerung am 17. bis 19. Oktober. Bestätigung im Palais Schaumburg, Bonn. Versteigerung ebenfalls 15. bis 19. Oktober.

Es ist nur ein Inzerat, geschäftsmäßig und trocken in einem Stile abgefaßt, der bei Anzeigen üblich ist. Aber es ist zugleich der letzte Akt eines Schachspiels, das vor etwa zwei Jahren als Romantik begonnen hat und jetzt trostlos endet.

Nemanische Liebesdramödie.

Ein heutiges Liebesdrama von acht bulgarischen Romanist schrieb sich unter der bulgarischen Stadt Philippopol ab. Peter Erikson, ein bulgarischer Soldat der Philippopoler Garnison, hatte

Staatssekretär a. D. von Simion



wurde zum Führer der deutschen Delegation für die Pariser Verhandlungen über Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland ernannt.

Berliner Sonntagabend.

Im Laufe Vorkauer Straße 37 in Berlin brach am Sonntagmorgen ein Dachstuhlbrand aus, der sich infolge des Windes in kurzer Zeit über den ganzen Dachstuhl ausbreitete. Zur Bekämpfung des Brandes wurden fünf Löschzüge der Feuerwehr aufgerufen. Der Dachstuhl ist trotz dem fast völlig zerstört worden.

In der Wohnkammer auf dem Gelände der Reichshauptstadt für Seefahrt, Bundeser Ertrag, in Kollwitzpark, brach am Sonntagmorgen ein Feuer aus, das den Dachstuhl und eine Anzahl Dachlammern einäscherte. Vermutlich waren durch Funkenflug die Dachverkleidung und das Pappdach in Brand geraten.

Die Schlachtfotte der Offensivkräfte

Dieser Tage wurden finnische Staatskräfte am Kransgrund, die ein Schmutzboot vertrieben, von einem Kreuzer mit Geschossen bombardiert, der nach Aufzuge der Matrosen einem Schlachtschiff ähnlich ist, und dessen Kanonenfeuer uniformiert war. Mehrere Kreuzer sind im Laufe der letzten Wochen auch an anderen Stellen des Ostsee bedrängt worden. Die Staatskräfte mußten sich vor der Beschließung durch den Kreuzer in Eilezeit bringen.

Opfer des Unwetters. Bei dem gestrigen schweren Sturm in Südbaltien starb ein Landbauherr in der Landtschaft Toibe ein und begrub sechs Personen unter den Trümmern. In der Landtschaft Balbano kam bei dem Unwetter eine Person ums Leben.

Ein Vernehmung durch Deutschreden aufgegeben. In der Nähe der bulgarischen Dörfchen Bzoga auf der Eisenbahnstrecke Sofia - Bistritza wurde ein Vernehmung durch einen deutschdeutschen Mann Eichen gebracht. Die Inspektoren hatten sich in so dichtem Schwarm auf die Weisse niedergelassen, daß die Räder der Eisenbahnwagen sich infolge des Reibens einer Reibung um sich selbst drehten.

